20.07.1886

Ludwig gegen seine Absetzung berichten die „Neuesten Nachr.“, angeblich „nach authentischen Daten“. Bekanntlich ist Graf Dürckheim in Folge von Telegrammen des Königs am 10. Juni in Neuschwanstein angekommen, als die Commission nach ihrer Entlassung aus der Gefangenschaft eben den Rückweg nach München angetreten hatte. Er mußte an Fürst Bismark um Hülfe telegraphiren, ebenso an den in Marienbad weilenden Frhrn. zu Frankenstein. Frankenstein antwortete telegraphisch, daß er komme, fuhr aber in München zuerst in das Palais des Prinz-Regenten, und erhielt hier die nöthigen Aufklärungen. Graf Dürckheim rieth dem König, direct nach München sich zu begeben; aber der König weigerte sich entschieden. Dann schlug der Graf vor, über die Landesgrenze zu gehen, allein auch hierfür fand er keinen Willen mehr. Der König war total ohnmächtig. Das Verfahren gegen Graf Dürckheim mußte eingestellt werden, weil derselbe nachwies, daß er bis zu seiner Verhaftung von der Proclamation der Regentschaft nichts gewußt. Im Palais in München erfuhr man durch den Besuch des Frhrn. zu Frankenstein, wie die Sachen standen. Hiernach erging der Befehl, keine weitern Telegramme des Königs zu befördern.

— Peinliches Aufsehen erregt eine Entscheidung der Kreisregierung von Unterfranken, durch welche das Gesuch des Minoriten-Convents in Würzburg, die alte Wallfahrt in dem nahe gelegenen Retzbach übernehmen und daselbst ein Hospiz mit zwei oder drei Patres errichten zu dürfen, abgewiesen wurde. Eine kleine Illustration zu dem Erlasse des Prinz-Regenten!

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Das Leichenbegängniß des Cardinal-Erzbischofes Guibert fand heute Morgen um 9 Uhr statt. In dem Leichenzug, der von dem erzbischöflichen Palast über den Boulevard Saint-Germain nach der Notre-Dame-Kirche sich bewegte, waren weder die staatlichen Körperschaften noch das Militair vertreten, obschon der Erzbischof nach dem Concordat auf eine officielle Betheiligung der Civil- und Militair-Behörden Anspruch gehabt hätte. Doch Mgr. Guibert hat in seinem Testament die größtmögliche Schlichtheit für sein Begräbniß vorgeschrieben. Man sah hinter dem von sechs Pferden gezogenen und mit den Cardinals-Insignien geschmückten Leichenwagen nur die gesammte Pariser Geistlichkeit mit dem neuen Erzbischof von Paris, Mgr. Richard an der Spitze, sodann eine Anzahl von monarchischen Senatoren und Deputirten und darauf die katholischen Seminare, Institute, Corporationen, Schulen, Asyle, Arbeiter-Vereine, Barmherzige Schwestern usw. Trotz des Fehlens alles officiellen Pompes und Gepränges entbehrte der Leichenzug der Großartigkeit nicht durch die ungeheuere Masse der Theilnehmer, durch die Ruhe, mit der er sich durch die Straßen bewegte, und gerade durch die Einfachheit und Prunklosigkeit des ganzen Aufzuges. In Notre-Dame wurde das feierliche Todten-Amt celebrirt, und hierbei entfaltete die Kirche die volle Pracht, die ihr für dergleichen Feierlichkeiten zu Gebote steht. Der Präsident der Republik und die staatlichen Behörden waren in der Kirche officiell vertreten. Auch der Marschall Mac-Mahon war in voller Uniform anwesend.

— Frankreich hat am Mittwoch sein „nationales Fest“, den Gedenktag der Erstürmung der Bastille (14. Juli 1789), gefeiert, und zwar unbestritten mit sehr gedämpfter Begeisterung. Von dem großen Spektakel früherer Jahre war fast nur in den Arbeitervierteln etwas zu spüren, wo man am freien Tage sich lustig macht, über, wenn man überhaupt für die Republik schwärmt, darunter eine ganz andere versteht, als die gegenwärtige.

— Wie verlautet, will der Marschal Bazaine nunmehr die Vernichtung seiner Verurtheilung herbeiführen, da das Kriegsgericht, von dem dieselbe ausgesprochen wurde, ungesetzlich war. Denn der Herzog v. Aumale, welcher den Vorsitz führte, war nach den jetzt aufgestellten Regeln, unrechtmäßiger Weise General. Die Republicaner, welche so erbittert Bazaine verfolgten, um die eigenen Fehler besser zu verdecken, haben hieran am allerwenigsten gedacht. [Wird wohl ein guter Witz sein, könnte aber Ernst werden].

Großbritannien.

London, 15. Juli. Die Parlaments-Wahlen werden am Samstag endlich zum Abschluß kommen, und das Hauptergebniß steht schon seit mehrern Tagen fest. Am Donnerstag-Abend waren 648 Wahlen vollzogen. Davon fielen auf die triumphirenden Conservativen, die weit über ein halbes Hundert neu gewonnene Sitze zu verzeichnen haben, 313, also nur 11 weniger als die Hälfte, auf die schwer geschlagenen Anhänger Gladstone's nur 179, auf die abtrünnigen Liberalen, welche sich in der irischen Frage von ihm trennten, 74, auf die irischen Nationalisten, die Gefolgschaft Parnells, 82. An diesem Verhältniß werden die paar Dutzend noch ausstehenden Wahlen nichts Wesentliches mehr ändern. Eine Mehrheit für sich allein bekommen die Conservativen ganz gewiß nicht, doch werden ihnen nur wenige Stimmen daran fehlen; mit den liberalen Secessionisten zusammen haben sie eine sehr starke Mehrheit, die aber in der Hauptsache doch nur auf der gemeinsamen Feindschaft gegen die irische Politik Gladstone's beruht. Letzterer wird — seine Blätter kündigen dies offen an — jedenfalls zurücktreten, vielleicht schon sofort nach dem Abschluß der Wahlen. Naturgemäß übernimmt dann Lord Salisbury die Bildung des neuen Cabinets — das versteht sich in England von selbst. Die Frage ist nur, ob derselbe das Ministerium lediglich aus Parteigenossen bildet, oder auch liberale Staatsmänner, wie Hartington, beruft und so ein Cabinet bildet, welches in der eigentlichen Tagesfrage eine große Mehrheit hinter sich hat; möglich ist auch der Fall, daß Hartington und seine Freunde freie Hand behalten und zunächst in abwartender Stellung bleiben wollen, ohne sich durch den Eintritt in die Regierung zu engagiren.

— 16. Juli. Von den nunmehr bekannten 658 Gewählten sind 315 Conservative, 75 dissentirende Liberale, 184 Gladstonianer und 84 Parnelliten.

— 17. Jul. Der „Standard“ erfährt, die Regierung sei entschlossen, zurückzutreten. Gladstone und die meisten übrigen Minister meinten, Salisbury werde, wenn mit der Bildung der neuen Regierung betraut, Hartington und dessen Freunde einladen, ihn zu unterstützen. Die liberalen Unionisten seien jedoch entschlossen, nicht in das Ministerium zu treten.

Locales und Provinzielles.

Vechta, 17. Juli. Heute Morgen 9 Uhr 35 Min. langte Se. Königl. Hoheit, unser allverehrter Landesfürst, mit Extra-Zug am hiesigen geschmackvoll verzierten Bahnhofe an, woselbst der Bürgermeister mit dem Magistrat und Stadtrath, sowie die Beamten und Geistlichen der Stadt nebst einer zahlreichen Volksschaar zum Empfange des hohen Besuches versammelt waren. Sobald Se. Königl. Hoheit den Perron betreten, wurde Hochderselbe vom Bürgermeister Arck mit herzlichen Worten willkommen geheißen. Redner sprach sodann im Namen der Stadtvertretung und der ganzen Stadt den innigsten Dank dafür aus, daß Vechta durch das Wohlwollen des Großherzogs jetzt sich der Eisenbahn erfreue und gab der zuverlässigen Hoffnung Ausdruck, daß Se. Königl. Hoheit die neue Eisenbahn nicht bloß bis Vechta, sondern auch in ihrer Fortsetzung durch das ganze Münsterland noch recht, recht oft in rüstiger Gesundheit zur Freude Seiner treuen Unterthanen benutzen werde; er schloß seine Anrede mit einem Hoch auf den geliebten Landesfürsten, in welches alle Anwesende mit großer aufrichtiger Begeisterung einstimmten. Nachdem Se. Königliche Hoheit für das freundliche Willkommen gedankt, schritt Hochderselbe die Reihen der zu beiden Seiten des Weges aufgestellten Beamten und Geistlichen entlang durch den Wartesaal, nahm beim Austritt aus dem Wartesaal noch die Huldigung des Kriegervereins entgegen und bestieg den bereit stehenden Wagen, um die Reise in das südliche Münsterland fortzusetzen. Es versteht sich von selbst, daß die Straßen, welche Se. Königl. Hoheit zu passiren hatten, auf das Reichste mit Kränzen und Fahnen geschmückt waren.

Vechta, 19. Juli. Die neueste Nummer des „Kirchlichen Amtsblattes“ enthält eine Bekanntmachung, nach welcher in früher üblicher Weise das Examen abgehalten werden wird für diejenigen Theologen, die im Herbste in das Priesterseminar zu Münster aufgenommen zu werden wünschen.

— In den letzten Tagen der vorigen Woche hat man in der Umgegend hie und da mit dem Schneiden des Rockens begonnen.

— Von einem Mitgliede des Comitees für das Alterthumsvereinsfest werden wir ersucht, mitzutheilen, daß der schmerzlich vermißte Steigel sich wiedergefunden habe.

(:) **Lohne**, 18. Juli. Der gestrige Tag war für uns ein Festtag, welcher noch lange in unserer Erinnerung bleiben wird, er galt unserem allbeliebten Landesvater Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Oldenburg, Höchstwelcher von Vechta kommend Lohne, Steinfeld, Osterfeine, Dümmerlohausen, Damme und Holdorf passirte. Se. Königl. Hoheit wurden an der Bechtaer-Lohner Gemeinde-Grenze vom Gemeindevorstande und mehreren Lohner Bürgern, welche beritten und zu Wagen Aufstellung genommen hatten, empfangen und bewillkommnet. — Zu Anfang des Orts Lohne, welcher einem Blumenparke glich, war ein riesiger Ehrenbogen errichtet, hier hatte sich unser Kriegerverein mit seiner kostbaren neuen Fahne aufgestellt, und geruhten Se. Königl. Hoheit auszusteigen und an verschiedene Kameraden freundliche Worte zu richten; namentlich erkundigte Sich Höchstderselbe, wie viele Mitglieder der Verein zähle und wann er gegründet sei, wünschte demselben ein ferneres Gedeihen und langes Bestehen; sodann brachte der Vorstand desselben auf Se. Königl. Hoheit ein 3faches Hoch, und ging es weiter durch die Linden- und Langenstraße, welche über 500 Flaggen u. Fahnen ausgehängt hatten u. mit 9 großen Ehrenbogen, unzähligen Guirlanden und bewundenen hohen Säulen geschmückt einen feenhaften Anblick boten. Es waren 2 Großherzogl. Wappen (Standarten) mit Blumen, Palmen und Fähnchen sehr sinnreich und künstlich ausgestellt. — Im ersten Ehrenbogen war ein Brustbild Sr. Königl. Hoheit, von unserm Bildhauer Herrn Benker in 2 Stunden gezeichnet und besonders schön und ähnlich gelungen, darunter die Inschrift: „Willkommen! Heil unserm geliebten Fürsten und Landesvater!“ — Im 2. Bogen hing ein Großherzogliches Wappen, von demselben Künstler angefertigt mit der Inschrift: „Treue und Liebe unserm Fürstenhause.“ — Im 3. Bogen las man: „Willkommen! und Gott segne für und für Dein Walten! Er mög Dich uns noch lang' erhalten!“ — Beim 4. Bogen (der sog. Kronenbogen) hatte sich unsere Hochwürdige Geistlichkeit und die Lehrer mit der Schuljugend aufgestellt. — Herr Pastor Holzenkamp hielt eine längere herzliche Ansprache und brachte auf Se. Königl. Hoheit ein 3faches Hoch, worauf die Schuljugend in ergreifender Weise das Lied: „Heil dir, o Oldenburg“ sang. Einen hübschen Eindruck machte die Reihe der Mädchen, die in rothen und in blauen Kleidern (nach der Landesfarbe) aufgestellt waren. Von hier ging es durch die Langenstraße, wo im letzten oder 9. Bogen „Auf Wiedersehen“ stand. Bemerkt wird noch, daß fortwährend Blumenbouquetts Sr. Königl. Hoheit massenhaft gespendet, mit allen Glocken geläutet und mit Böllern geschossen wurde. Vom Thurme wehten 2 Riesenflaggen. — Wir verlassen nun den Ort Lohne, passiren durch Südlohne, wo ebenfalls an vielen Stellen sehr schöne Ehrenbogen errichtet, bei welchen Se. Königl. Hoheit überall halten ließ und Sich u. A. nach den Schulverhältnissen etc. etc. beim Lehrer Fortmann, welcher ebenfalls mit der Schuljugend sich aufgestellt hatte, erkundigte. — An der Steinfelder Grenze geruhten Se. Königl. Hoh. noch Sich in sehr huldvoller Weise mit dem Gemeindevorsteher zu unterhalten. Höchstderselbe sprach Seine besondere Anerkennung und herzlichen Dank für den feierlichen Empfang aus, mit dem hohen Auftrage, denselben den sämmtlichen Lohnern in Höchstdessen Namen auszusprechen, worauf ein 3faches Hoch auf Se. Königl. Hoheit für Lohne den Abschied brachte. Der Triumpfzug, vom schönsten Wetter begünstigt, wird uns unvergeßlich bleiben.

□ **Damme**, 18. Juli. Gestern hatte unsere Gemeinde das große Vergnügen, unsern allverehrten Landesvater begrüßen zu können. Ueber 40 Wagen holten Se. Königl. Hoheit bei der Osterfeiner-Steinfelder Grenze ab: allwo der Großherzog vom Gemeindevorsteher bewillkommt wurde. In Osterfeine, das sich aufs beste geschmückt hatte, besichtigte der Landesvater eingehend die schmucke Capelle, um dann die neue Chaussee nach Damme zu besichtigen und zu befahren. Gegen ½2 Uhr verkündeten Böllerschüsse und Glockengeläute die Ankunft Sr. Königl. Hoheit, die an dem Triumpfbogen, am Eingang des Ortes, vom Pfarrer nochmals bewillkommt und von einer weißgekleideten Schaar Mädchen, von denen eins ein schönes Gedicht prächtig declamirte, begrüßt wurde. Nach Vorstellung der Geistlichkeit u. der Beamten fand im Hotel Mähler ein Déjeuner dinatoire von 11 Gedecken statt, nach dessen Beendigung der Großherzog, gefolgt von seinen Begleitern, den Beamten, Geistlichen und einer großen Menschenmenge unter dem Geläute aller Glocken durch den überaus festlich geschmückten Ort ging u. das Krankenhaus mit einem Besuche beehrte. In leutseligster Weise ging der hohe Herr zu den einzelnen Kranken, die von einer solchen Herablassung ganz enthusiasmirt waren. Hiernach begab sich der Großherzog mit Gefolge zum Waisenhause, an dessen Eingang Waisenkinder ihn mit Gedichten empfingen, die derart wirkten, daß nicht allein Frauen bis zu Thränen gerührt wurden, sondern auch Männer, ja der Großherzog selbst, ihre Rührung nicht verbergen konnten. Nach eingehender Besichtigung des Hauses, wobei Se. Königl. Hoheit noch geruhten, Höchstihren Namen in das Album einzutragen, schlug um 4 Uhr die Trennungsstunde. Unter brausenden Hochs und einem wahren Regen von Bouquets, die berghoch auf dem Wagen aufgethürmt lagen, fuhr der Großherzog nach Holdorf weiter, nachdem er sich vorher noch äußerst gnädig und dankend über den warmen und herzlichen Empfang, der ihm zu Theil geworden, ausgesprochen hatte. Möge Gott uns noch lange unsern Großherzog erhalten und ihn bald nach Damme zurückführen.

⊙ **Damme**, 19. Juli. Der Bonifatius-Sammelverein hat nach dem von der Diöcesanhauptstelle in Paderborn erstatteten ersten Jahresbericht eine Gesammteinnahme von 6178 M. 58 Pf. erzielt. Davon sind verwendet zum Bau des Waisenhauses in Bochum 200 M., für das Waisenhaus zu Dortmund 830 M. 12 Pf., für das Mentana-Waisenhaus zu Oschersleben 1281 Mk. 97 Pf., für die Communicanten-Anstalt zu Lübbecke 54 M., 20 Pf., für Waisenkinder in Soest 175 M. 75 Pfg. und für Erstcommunicanten in Nordhausen 30 M. Es ist dies für das erste Jahr der Thätigkeit ein befriedigendes Resultat. Im Oldenburgischen Münsterlande scheinen trotz wiederholter Aufforderung leider erst wenige Sammelstellen errichtet zu sein und von diesen einige auch nur ein sehr kümmerliches Dasein zu fristen.

+ **Holdorf**, 17. Juli. Heute 4½ Uhr wurde Se. Königl. Hoheit, der Großherzog, von Damme kommend, an der Grenze Holdorfs in den Dammer Bergen von Reitern und Carossen abgeholt. In Holdorf besuchte Höchstderselbe die Pfarrkirche u. ging von dort mit der ganzen Begleitung zur Pastorat, wo beim Glase Wein die bekannte Einbruch- und Räubergeschichte erzählt wurde. Königl. Hoheit war sehr guter Dinge und äußerst leutselig.

= **Cloppenburg**, 18. Juli. Das neue Schullocal, als Anbau an die jetzige Volksschule, soll demnächst in Angriff genommen werden. Termin zur Ausverdingung ist auf Freitag dieser Woche angesetzt.

— Vom 16. dieses Monats bis zum 14. August wird Amtsrichter Eilers aus Löningen den beurlaubten Amtsrichter Brauer von hier vertreten.

— Zum Cäcilienfest in Holte werden dem Vernehmen nach Theilnehmer von hier, Löningen und Lindern entsendet werden.

† **Löningen**, 18. Juli. Unsere Thierschau in Lestrup ist so ziemlich verregnet. Leute waren noch wohl in erklecklicher Anzahl vorhanden, doch die Freude am Feste wurde durch die regnerische Witterung arg verdorben. Nur das tanzlustige Publikum ließ sich nicht irre machen und hielt tapfer aus.

< **Friesoythe**, 19. Juli. Allgemein wird hier über die hohen Abgaben geklagt. Die Landleute wissen oft nicht, wo sie das Geld hernehmen sollen. In Kühen und Schafen ist kein Handel, namentlich sind Schafe gar nicht zu verkaufen. Eier und Butter sind so billig wie nie. Die Butter